

# Wassili Smyslow (Weltmeister 1957-1958)

Wassili Wassiljewitsch Smyslow (1921-2010) war Ende der 40er-Jahre und in den 50er-Jahren der ärgste Konkurrent von Botwinnik im Kampf um die Weltmeisterschaftskrone. So belegte er im Jahr 1948 den zweiten Platz bei der Weltmeisterschaft. Im Jahr 1953 gewann er das Kandidatenturnier in Zürich und erhielt das Recht, Botwinnik im Folgejahr im Kampf um den WM-Titel herauszufordern. Dieses Match endete Unentschieden, wodurch nach damaligen Regularien der Titelträger seinen Thron verteidigte. Bei der darauf folgenden Weltmeisterschaft 1957 schaffte Smyslow dann den Sieg gegen seinen Dauerrivalen, verlor jedoch direkt im Revanchekampf ein Jahr später wieder den Titel.

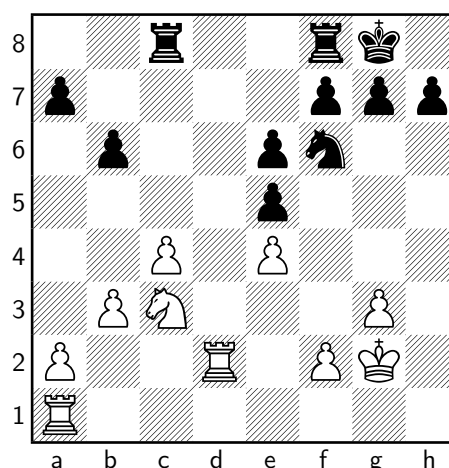
Smyslows Spielstil war sehr intuitiv. Im Mittelspiel berechnete er selten lange, konkrete Varianten, sondern stellte seine Figuren dorthin, wo sie sich gut ‚anfühlten‘. Man sagte seinem Spiel eine gewisse Leichtigkeit nach, weshalb er den Spitznamen ‚die Hand‘ bekam; seine Hand schien über dem Schachbrett zu schweben und die Figuren immer an die richtige Stelle zu setzen. Am gefürchtetsten war Smyslow im Endspiel, wo er präzise Kenntnisse an den Tag legte.

Smyslow konnte auf eine außergewöhnlich lange Schachkarriere zurückblicken. Kam er Ende der 40er-Jahre in der Weltspitze an, spielte er im Jahr 1983 mit über 60 Jahren noch im Kandidatenfinale der Weltmeisterschaft, unterlag dort jedoch dem späteren Weltmeister Garry Kasparow. Zudem studierte er bis weit über seinen 80. Geburtstag hinaus Endspiele und veröffentlichte seine Ergebnisse.

Neben seiner Schachkarriere war Smyslow auch ein begnadeter Sänger. Er nahm zahlreiche Schallplatten, CDs, DVDs auf und gab auch öffentliche Konzerte. Seinen letzten Auftritt hatte er im Moskauer Bolschoi-Theater zu Karpows 50. Geburtstag im Jahr 2001.

## Gligrić - Smyslow, Zürich 1953, Kandidatenturnier

1.c4 Sf6, 2.Sc3 e6, 3.Sf3 c5, 4.g3 b6, 5.Lg2 Lb7, 6.O-O Le7, 7.d4 cxd4, 8.Dxd4 O-O, 9.Td1 Sc6, 10.Df4 Db8, 11.Dxb8 Taxb8, 12.Lf4 Tbc8, 13.Ld6 Lxd6, 14.Txd6 Se7, 15.Se5 Lxg2, 16.Kxg2 Sf5, 17.Td2 d6, 18.e4 Sxg3, 19.hxg3 dxe5, 20.b3



Smyslow gewann durch eine Taktik einen Bauern. Nachfolgend wird seine überragende Endspieltechnik deutlich, indem er demonstriert, wie dieser materielle Vorteil umzusetzen ist.

**20. ...Tfd8, 21.Tad1 Txd2, 22.Txd2**

Der erste Schritt von Smyslow war es, ein Turmpaar zu tauschen. Dadurch werden die Gegenchancen des Kontrahenten begrenzt; das Letzte, was man möchte, sind konkrete Drohungen des Gegners. Der nächste Plan wird es sein, die Gefahren auf der d-Linie vollkommen zu neutralisieren.

**22. ...Kf8, 23.f3 Ke7, 24.Kf2 h5!**

Smyslow stellte seinen König nach e7, von wo aus der Monarch die wichtigen Felder für

den weißen Turm überdeckt. Im Anschluss daran greift Schwarz am Königsflügel an. Dazu bemerkte der Großmeister Edmar Mednis: „Weiß ist am Damenflügel stark, Schwarz auf der Königsseite. Schwarz greift darum am Königsflügel an, wo er die Übermacht hat.“

**25.Ke3 g5, 26.Th2 Td8**

Smyslow drohte, einen Freibauern auf der h-Linie zu bilden. Nachdem Gligorić dies verhinderte, erhielt Smyslow die offene d-Linie.

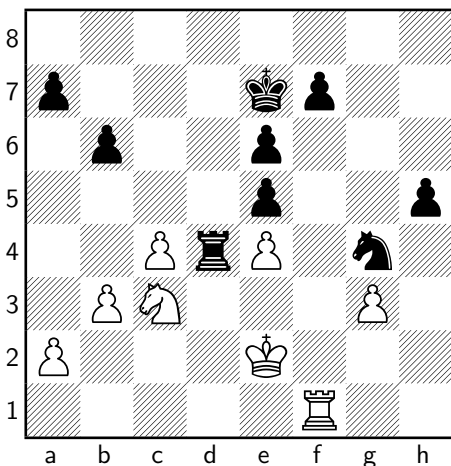
**27.Th1 g4!**

Dieser Zug benötigt ein paar Sätze Erklärung. Nachdem Gligorić mit seinem Turm die h-Linie unter Beschuss nahm, ist es nicht mehr so leicht, einen gefährlichen Freibauern auf der h-Linie zu bilden. Stattdessen schaute sich Smyslow nach einem anderen Plan um. Mit dem Zug *27. ...g4* provoziert Schwarz eine Schwäche im weißen Lager, da das Bauerntrio e4-f3-g3 nicht mehr in dieser Konstellation zusammen bleiben kann. Die Zersplitterung der Bauernkette hilft Smyslow dabei, ein weiteres Angriffsziel zu erzeugen.

**28.fxg4**

Falls *28.f4*, so folgt *28. ...exf4*, *29.gxf4* und Schwarz besitzt gleich zwei verbundene Freibauern. *29.Kxf4* sorgt dafür, dass der e-Bauer sowie der g-Bauer isoliert sind.

**28. ...Sxg4+, 29.Ke2 Sf6, 30.Ke3 Td4, 31.Tf1 Sg4+, 32.Ke2**



**32. ...Kf8!**

Stark gespielt von Smyslow! Wie schon

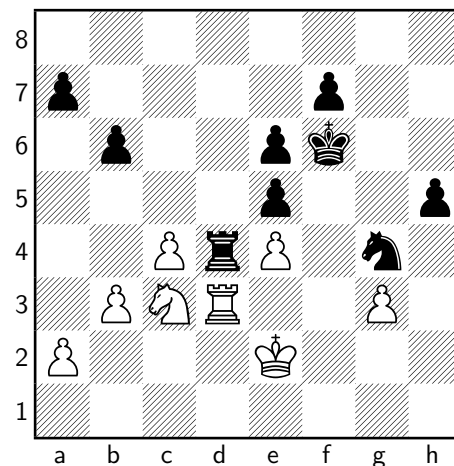
mehrmals bei vorherigen Weltmeistern angesprochen, ist es in Endspielen wichtig, den König mit ins Spielgeschehen zu bringen. Zudem haben wir vorher postuliert, dass man im Endspiel auf dem Flügel agieren sollte, an dem man ein Übergewicht besitzt. Also bedeutet dies, dass der schwarze Monarch am Königsflügel aktiv werden sollte, was über die Route *f8-g7-g6* geschieht. Danach steht der Nachziehende auch bereit, den Vorstoß *f7-f5* durchzuführen und seinen Freibauern zu bilden.

**33.Tf3 Kg7, 34.Td3**

Andere Züge sind auch nicht besonders vielversprechend. Würde Weiß an dieser Stelle *34.Tf1* probieren, so führt Schwarz unbeirrt seinen aufgestellten Plan durch: *34. ...Kg7*, *35.Tf3 Kg6*, *36.Tf1 Sf6* und der Nachziehende erhält seinen Freibauern im Zentrum (Variante von C. Sielecki).

Doch wie sollte Schwarz an dieser Stelle fortsetzen? Den Turmtausch kann er nun nicht mehr abwehren, jedoch ist dies auch nicht besonders dramatisch. Sollte Weiß selbst auf d4 schlagen (was in der Partie geschah), so erhält Schwarz einen Freibauern auf der d-Linie und wird seinen Doppelbauern los. Daher ist die weiße Absicht für den Nachziehenden unbedenklich. Die Frage ist nur, wie Smyslow auf diese Idee reagieren kann, dass er selbst Profit erzielt.

**34. ...Kf6!**



Nach dem Abtausch der Türme wird auch das Feld e5 frei, welches der schwarze Mon-

arch verwenden kann, um den schwachen Bauern auf e4 zu attackieren. Schwächer wäre 34. ...Kg6, 35.Txd4 exd4, 36.Sb5 e5, 37.Sxa7, wodurch Weiß unnötig viel Gegenspiel erhält.

**35.Txd4 exd4, 36.Sb5 Ke5, 37.Sxa7 Kxe4, 38.Sc8 d3+**

Aber bitte nicht 38. ...e5?!, 39.Sd6#. Das wäre ein unrühmliches Ende einer sonst sehr stark gespielten Partie.

**39.Kd2 Kd4, 40.c5**

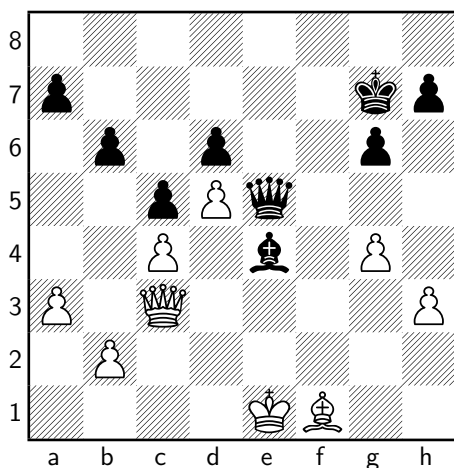
Ein verzweifelter Versuch von Gligorić. Das naheliegende 40.Sxb6 scheitert ebenfalls: 40. ...Sf6, 41.Sa4 Se4+, 42.Kd1 Sxg3 -+. Der schwarze h-Bauer läuft einfach in den nächsten Zügen durch.

**40. ...bxc5, 41.Sd6 Se5 0:1**

Weiß gab wegen den folgenden Varianten auf: 42.a4 c4, 43.Sb5+ Kc5, 44.bxc4 Kxc4, 45.Sd6+ Kb4 -+ oder 42.Sb5+ Ke4, 43.Sc3+ Kf3, 44.a4 Kxg3, 45.a5 Sc6, 46.a6 h4, 47.Se4+ Kg2, 48.Kxd3 Sb4+ -+.

## Zwetkow - Smyslow, Moskau 1947

Es folgt ein zweites Beispiel für Smyslows grandiose Endspieltechnik. Hier nutzt Schwarz aus, dass er die bessere Leichtfigur besitzt und wickelt damit in ein gewonnenes Endspiel ab.



Schwarz besitzt hier die Möglichkeit, die Damen vom Brett zu nehmen. Tatsächlich ist

dieser Tausch lediglich für den Nachziehenden von Vorteil, da die meisten weißen Bauern auf der falschen Felderfarbe stehen und somit den eigenen Läufer blockieren. Im weiteren Verlauf wird Smyslow die Überlegenheit seiner Figuren ausnutzen und nach und nach zum siegreichen Abschluss kommen.

**1. ...Dxc3, 2.bxc3 g5!**

Ein typischer Zug in solchen Stellungen. Schwarz legt die weißen Bauern endgültig auf der falschen Felderfarbe fest.

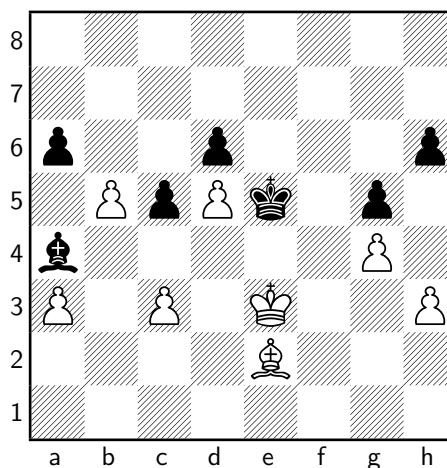
**3.Kf2 Kf6, 4.Ke3 Ke5**

In den nachfolgenden Zügen hat es Schwarz nicht besonders eilig: Smyslow zieht langsam seine Figuren hin und her und verbessert dabei ganz leicht seine Stellung, bevor er zum Gewinn bringenden Manöver ausholt.

**5.Le2 Lc2, 6.Kd2 Lb1, 7.Ke3 h6, 8.Lf3 Lc2, 9.Le2**

Schwarz hat nun seine optimale Aufstellung erreicht. Damit irgendein messbarer Vorteil entsteht, benötigt Smyslow einen Freibauern. Dieser lässt sich am Damenflügel kreieren, weshalb der nächste Zug eine logische Konsequenz darstellt.

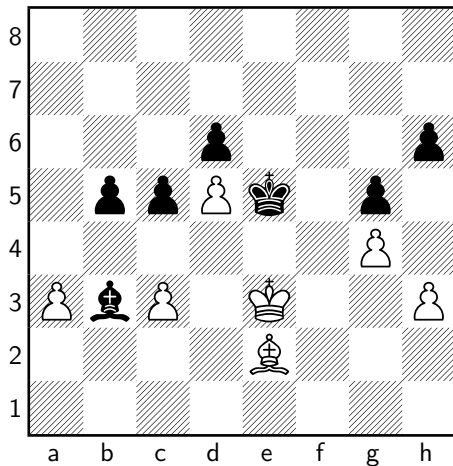
**10. ...a6!, 11.Kd2 La4, 12.Ke3 b5, 13.cxb5**



Auch 13.Lf1 hält den Laden nicht mehr zusammen: 13. ...bxc4, 14.Lxc4 Lb5, 15.Lb3

*c4* -+

**13. ...axb5, 14.Lf3 Lb3, 15.Le2**



Nun sind konkrete Rechenleistungen gefragt, wenn man dieses Endspiel gewinnen möchte. Die Frage ist nämlich, ob man in das zwangsweise entstehende Bauernendspiel nach 15. ...*Lc4* aus schwarzer Sicht einlenken kann. Und wenn das nicht möglich ist, was sollte der Nachziehende statt dessen machen? Smyslow war natürlich stark genug, um das resultierende Ergebnis korrekt zu berechnen:

**15. ...*Lc4!*, 16.*Lxc4 bxc4*, 17.*a4 Kxd5*, 18.*a5 Kc6*, 19.*Ke4 d5+*, 20.*Ke5 d4!***

Der Durchbruch sollte lieber gesehen werden, bevor man anfängt, gedankenlos die Läufer zu tauschen.

**21.*cxd4 c3*, 22.*d5+ Kd7*, 23.*a6 c2*, 24.*a7 c1D*, 28.*a8D Df4#*. 0-1**

Es lohnt sich auch hier anzumerken, dass das Matt in 1 am Ende der einzige Zug ist, welcher die Partie gewinnt. Daher sollte man davon ausgehen können, dass Smyslow bereits bei 15. ...*Lc4* diese Konsequenzen vorhergesehen hat und 13 Züge im voraus berechnen konnte.